**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
**Band:** 55 (1929)
**Heft:** 8

**Artikel:** Theatermisere
**Autor:** [s.n.]
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-462233

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.10.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

## Hoch- und Tiefbau

In Zürich gibt es ein „Amt" dafür. Das hatte vor dem Bau einer öffentlichen Bedürfnisanstalt auf dem Paradeplatz die ungefähren Kosten zu errechnen. Denn dergleichen vorher zu wissen, ist auch ein öffentliches Bedürfnis.

Das Tiefbauamt hat die Kosten für die Grube nebst Zubehör, wie sich jetzt herausgestellt hat, viel zu tief angesetzt. Das ist ein Fehler, der wohl in seiner (amtlichen) Natur liegt. Dafür wird der Steuerzahler (zunächst nur die Stadtkasse) um so höher gehen müssen, wenn die Bezahlung kommt.

Jedenfalls kann man sagen: die Abortgrube am Paradeplatz ist, rechnerisch betrachtet, kein Paradestück derer, denen die Aufgabe wurde. Man hat andern eine „Grube" gegraben, und ist dabei selbst hineingefallen.

„Irren ist menschlich", beschwichtigt der friedliche Verstand. Hätten die Beamten freilich tiefer geforscht, so wären sie sicher höher hinaufgekommen und nicht so leicht danebengeglitten.

Tiefbauleute sollten nicht an der Oberfläche bleiben!

Sie wissen für ihren Irrtum keinen andern Grund anzugeben als das Grundwasser, das ihnen die Berechnung ausgelöscht habe. (Und noch einige Momente wie Druckerscheinungen und dynamische Schwingungen, die sich dem rechnenden Hirn erst nachträglich mitteilten.)

Grundwasser! O, Gott des Pfahlbaus, blicke gnädig herab, denn es ist, es scheint eine annehmbare, wohlfundierte, tiefe (erbauliche) Begründung!

Dixi

*

## Theatermisere

In der Stadt X. wurde ein neues Theater gegründet. Es fehlte nicht an großen Worten der Anpreisung und der Zuversicht, aber an Geld. An Geld, bei dem es leider nicht genügt, daß man es sich vorstellt! Die Welt des Scheins kann auf vieles verzichten, nur nicht auf den Geldschein. Der Ver- und Vorspruch der Theaterleitung zog nicht, der Zuspruch des Publikums blieb aus. Zu allem Unglück kündigte man noch eine Vorstellung an, wobei sich der Druckfehler als Hellseher betätigte, zugleich aber der Direktion einen sehr üblen Streich spielte. Man las nämlich auf den Plakatsäulen der Stadt in übergroßen Lettern: Fiasko, oder: Die Verschwörung von Genua.

Das erste traf alsbald ein, und auch das zweite stimmte!

Spada

*

## Fastnächtliches

Mann: „Du, Frau, wenn bin i eigetlig gestert z Nacht heimkoh,"

Frau: „Am drei hitmorge."

Mann: „Jä — und wenn bi-n-i denn gestert am Morge ufgstande?"

Frau: „Am siebni z Obe."

*

Die N. Z. Z. bringt ein Privattelegramm aus Lyon, in dem es heißt:

„Für die gesamte südfranzösische Kultur hat dieser Kälteeinbruch schwere Folgen."

Das fehlte noch!

*

„Hesch's au ghert? s Bankgschäft Habermayer sucht e Kassier. Die hen doch erst vor eme Monat e neie agstellt!"

„Ebe dä sueche sie!"


Deinem Magen
Deinem Blut tut nur gut Bitter „Ticino"!
Fabr. Meyer-Stapfer, Locarno. 450

Generalvertretung:
HUGUENIN - LUZERN

Zehntausende erfreuen sich am „Nebelspalter"

Gratis
versende ich meine Prospekte über hygienische und sanitäre Artikel. [433
Gächter, 4, rue Thalberg, Genf.

Korpulenz ist oft gefährlich.

Betrachten Sie Ihre Korpulenz nicht nur als eine Unbequemlichkeit. Sie ist etwas viel Schlimmeres.

Wenn das Fettpolster sich nur auf den Körper legte, so büssten Sie nur Ihre Beweglichkeit und damit Ihr Wohlbehagen ein. Aber das Fett umhüllt auch Ihre inneren Organe, Lunge, Herz, Leber, Verdauungsorgane usw. und hindert sie an der freien, natürlichen Ausübung ihrer Tätigkeit. Die inneren Organe sind aber pflichttreu, sie wollen unter allen Umständen den Organismus in Ordnung halten und überanstrengen sich deshalb.

Schliesslich müssen sie aber doch ihre Tätigkeit einschränken. Die Säfte stocken, der Stoffwechsel ebenfalls, es tritt eine Selbstvergiftung im Körper ein. Rheumatismus und Gicht entstehen. Auch das Herz kann die Arbeit nicht mehr bewältigen und sehr oft macht dann ein Schlagfluss dem Leben frühzeitig ein Ende.

Vermeiden Sie das!

Tun Sie etwas gegen Ihre Korpulenz! Hüten Sie sich aber vor allen Gewaltkuren! Die Natur selbst hat uns die Hilfsmittel in die Hand gegeben. Die Marienbader Brunnensalze sind das richtige Mittel für Sie. Sie können sie ohne Berufsstörung einnehmen und die Kur kostet nicht viel. Jede Apotheke und jede Drogerie kann sie Ihnen geben.

Sie fühlen sich nach einer Kur mit Marienbader Brunnensalzen wie neugeboren. Sie haben Ihre frühere Beweglichkeit wieder. Die Beschwerden und die damit verbundenen Krankheitsgefahren sind verschwunden.

Sie brauchen zunächst kein Geld dafür auszugeben. Schreiben Sie uns eine Postkarte. Wir senden Ihnen umsonst eine Probe mit aufklärender Schrift, jeder Tag bringt Ihnen neue Beschwerden und erfahrungsgemäss sind unsere Gratisproben immer schnell vergriffen.

Marienbader Brunnensalze, Goldach.

Alle Männer

die infolge schlechter Jugendgewohnheiten, Ausschreitungen und dergl. an Funktionsstörungen oder Schwinden der besten Kräfte zu leiden haben, finden Aufklärung über Ursachen, Verhütung u. Heilung solcher Schwächezustände in der neubearb. illustr. Schrift eines Spezialarztes. Zu beziehen für Fr. 1.50 in Briefmarken vom Verlag SILVANA, GENF 477.